

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Wanderschafherde – aus dem Jahreskalender 1995 mit Fotoimpressionen von Beat Marti.

Grosse Sparanstrengungen der Gemeinde auch 1995

Vreni Honegger-Lehmann, Finanzvorsteherin

Bei den Vorarbeiten für die Voranschläge 1995 haben sich die Schlussfolgerungen, die bei der Festsetzung der beiden früheren Voranschläge gezogen wurden, bestätigt. Behörden und Kommissionen tragen die Verantwortung, mit den Gemeindefinanzen sparsam umzugehen und sich an die gesetzten Limiten zu halten. In unserer Gemeinde ist für die Zukunft mit einem weiteren Ansteigen des Steuerfusses zu rechnen (1993 +3%, 1994 +6%, 1995 +2%). In den Laufenden Rechnungen lassen sich künftig keine weiteren, grösseren Einsparungen erzielen. Die Einhaltung der Budgetkredite ist vordringlich. Bei den Investitionen ist auch zukünftig vermehrt auf die Folgekosten zu achten.

In Tabelle 1 sind die wesentlichen Ergebnisse der Voranschläge 1995 zu-

sammengefasst. Die Richtlinien des Kantons zur Erstellung des Voranschlages 1995 sehen beim Personalaufwand für die Jahre 1995 und 1996 ein max. Wachstum von 2% pro Jahr vor. Der Sachaufwand soll ausgehend vom Voranschlag 1994 in den Jahren 1995 und 1996 max. um je 1% real wachsen. Die Finanzausgleichsgemeinden werden angehalten, bei der Übernahme von neuen Aufgaben sowie bei Investitionen Zurückhaltung zu üben und die Verantwortlichen immer wieder auf die Folgekosten hinzuweisen. Bei jeder Aufgabenerfüllung sind die Grundsätze der Haushaltsführung einzuhalten. Die Gemeindebetriebe unterstehen dem Grundsatz der Verursacherfinanzierung.

Der Gemeinderat hat für unsere Gemeinde Budgetziele festgelegt, um die

Liebe Leser

Ein Hirt mit seiner Herde...



Gerade in der Adventszeit treffen wir dieses Sujet immer wieder in den verschiedensten Formen an. Wie vor bald zweitausend Jahren ziehen auch heute noch Schäfer

mit ihren Tieren über's Land. Sie führen ein denkbar einfaches, karges Leben – Mensch und Tier. Doch der Anblick dieser Gemeinschaft strömt eine besondere Ruhe, Gelassenheit und Frieden aus. Eigenschaften, die gerade in unserem modernen Zeitalter oft fehlen und uns abhanden gekommen sind. Wir alle möchten zwar mehr Musse haben, der Hektik des Alltags entfliehen und Stress vermeiden. Aber es gelingt uns nur bedingt, denn weniger Umtrieb und Aufwand bedeutet nicht selten auch weniger Luxus und Bequemlichkeit. Vielleicht kann uns das beschauliche Bild des Hirten mit der ihm anvertrauten Herde eine Hilfe zur Selbstbesinnung werden. Wenn ich diese Gedanken direkt auf unsere Gemeinde übertragen darf, bedeutet dies, dass wir alle uns wieder vermehrt darauf besinnen sollten, was uns wirklich wichtig und erstrebenswert ist. Wie das zu Ende gehende Jahr wird uns auch das kommende wieder viele unvergessliche Stunden und bedeutende Geschehnisse bringen. Aber wir werden wohl nicht darum herumkommen, Massstäbe zu setzen, die der Gemeinde und ihren finanziellen Möglichkeiten entsprechen. Behörden und Verwaltung sind sich bewusst, dass es auch bei uns noch viele offene Wünsche gibt. Es wird unser Bestreben sein, das Dorfleben in seiner vielfältigen Art zu fördern und überall dort Verbesserungen vorzunehmen, wo es notwendig ist – so dass «Hombi» ein wirkliches Zuhause für alle sein kann. Ich wünsche Ihnen für die kommenden Festtage und den Jahreswechsel alles Gute.

Max Baumann
Gemeindepräsident

INHALT

| | |
|------------------------------------|-----|
| Grosse Sparanstrengungen auch 1995 | 1-3 |
| Hötter-Böx-Anlässe 1994 | 4 |
| Bibliothek | 5 |
| Im Dorf getroffen | 6 |
| Aufnahme neuer Bürger | 7 |
| Jubilare/Veranstaltungskalender | 8 |



Tabelle 1 Übersicht zu den Voranschlägen 1995

| | Politische Gemeinde | Schul- Gemeinde | Total | Vorjahr 1994 |
|-------------------------------------|------------------------|--------------------|------------------|------------------|
| Aufwand der | | | | |
| Laufenden Rechnung | 25'654'867 | 12'228'600 | 37'883'467 | 36'229'295 |
| Ertrag inkl. Finanzausgleich | 19'598'295 | 2'463'300 | 22'061'595 | 21'270'095 |
| zu deckender Aufwandüberschuss | 6'056'572 | 9'765'300 | 15'821'872 | 14'959'200 |
| Steuerertrag bei 130 % | | | | |
| Gemeindesteuern auf 11,2 Mio. | 4'928'000 | 9'632'000 | 14'560'000 | 13'696'000 |
| Aufwandüberschuss | | | | |
| = Entnahme aus Eigenkapital | 1'128'572 | 133'300 | 1'261'872 | 1'263'200 |
| Bestand Eigenkapital am 31.12.95 | 10'157'482 | 1'203'331 | 11'360'813 | |

Sparanstrengungen der letzten Jahre weiterzuführen. Die Voranschläge wurden unter Beachtung dieser Budgetziele erstellt. Der Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde Hombrechtikon (Tabelle 2) wird auf rund 38 Mio. Franken geschätzt. Die Zunahme des Aufwandes der einzelnen Aufgabenbereiche und die erforderlichen Nachtragskredite sind aus der Gemeindeversammlungs-Broschüre ersichtlich.

führen: Unter dem Personalaufwand sind nach den Vorgaben des Kantons 2% Zuwachs bei den Besoldungen zu berücksichtigen (1% Teuerung, 1% Stufenanstieg).

Beim Heim Breiten beträgt der Personalaufwand 1,76 Mio. Franken (Zunahme 7,2%).

Unter dem Sachaufwand sind erstmals die Betriebskosten des Gemeindesaales für ein ganzes Jahr budgetiert. Die Wartung des Saales erfolgt im Auftragsverhältnis, und zwar im Sinne ei-

schaft) der Laufenden Rechnung und nicht mehr der Investitionsrechnung (Baukredit) belastet.

Für Abschreibungen des Verwaltungsvermögens sind bei der Politischen Gemeinde Fr. 96'639 und bei der Schulgemeinde Fr. 114'000 weniger budgetiert. Die Nettoinvestitionen der Politischen Gemeinde nehmen gegenüber dem Vorjahr um 46% ab. Bei der Schulgemeinde werden 52% weniger investiert. 1995 sind Nettoinvestitionen von 4,2 Mio. (1994 8,3 Mio.) budgetiert.

Die Zunahme der Entschädigungen an Gemeinwesen betrifft die Erhöhung

- der Entschädigung an die Kantons-polizei
- des Betriebsbeitrages an das Zivilschutz-Ausbildungszentrum
- des Kostenanteiles für den Sportplatz Froberg
- des Beitrages an Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle Sam war
- des Beitrages an die Kehrrichtverwertung KEZO
- des Finanzausgleich-Anteils der Schulgemeinde
- der Entschädigungen der Schulgemeinde an den Kanton (Besoldungen).

Die höheren Beiträge verursachen die erhöhten Leistungen der Schulgemein-de an öffentliche und private Sonderschulen. Die Erhöhung der durchlaufenden Beiträge betrifft die Verrechnungskonti der Pensionäre in den Heimen, denen im Ertrag gleich hohe Beiträge gegenüberstehen.

Die Klärgebühren, welche den Aufwand der Abwasseranlagen und der Ara zu decken haben, bringen einen Ertragsüberschuss von Fr. 38'100, welcher unter den Einlagen in ein neu zu eröffnendes Spezialfinanzierungskonto übertragen wird.

Tabelle 2 Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung

| | 1994 | 1995 | Zunahme Fr. | % |
|---------------------|-------------------|-------------------|------------------|------------|
| Polit. Gemeinde Fr. | 24'634'595 | 25'654'867 | 1'020'272 | 4,1 |
| Schulgemeinde Fr. | 11'594'700 | 12'228'600 | 633'900 | 5,5 |
| zusammen Fr. | 36'229'295 | 37'883'467 | 1'654'172 | 4,6 |

In Tabelle 3 wird der Aufwand nach Sachgruppen dargestellt, und als Vergleich werden die Budgetzahlen des laufenden Jahres aufgeführt.

Die internen Verrechnungen haben am meisten zugenommen, weil die Finanzkosten für den Gemeindesaal erstmals der Betriebsrechnung belastet werden. Die Erhöhungen sind zum grössten Teil auf die folgenden Ursachen zurückzu-

ner 50%-Stelle (Daniel Stöckli) und einer 30%-Stelle (Rolf Bodmer).

Mehraufwendungen sind budgetiert für die Nachführung des Vermessungswerkes, die Sanierung des Unterstandes beim Schützenhaus und für Ersatzbeschaffungen im Heim Breiten.

Die Passivzinsen für die Sanierung des Schulhauses Gmeindmatt werden ab 1.1.1995 (Zeitpunkt der Bezugsbereit-

Tabelle 3 Aufteilung des Gesamtaufwandes nach Arten

| | 1 9 9 5 | | | 1 9 9 4 | Zu- oder Abnahme | |
|-------------------|------------------------|--------------------|------------|------------|------------------|------|
| | Politische Gemeinde | Schul- Gemeinde | Total | Total | Total Fr. | % |
| Personalaufwand | 6'755'509 | 3'464'500 | 10'220'009 | 9'990'560 | 229'449 | 2,3 |
| Sachaufwand | 4'848'865 | 1'466'200 | 6'315'065 | 6'149'645 | 165'420 | 2,7 |
| Passivzinsen | 1'805'300 | 806'200 | 2'611'500 | 2'405'100 | 206'400 | 8,6 |
| Abschreibungen | 2'873'256 | 1'291'700 | 4'164'956 | 4'375'595 | -210'639 | |
| Entschädigungen | 1'553'560 | 4'105'000 | 5'658'560 | 5'237'520 | 421'040 | 8,0 |
| Beiträge | 4'964'061 | 904'000 | 5'868'061 | 5'751'420 | 116'641 | 2,0 |
| Durchlaufende B. | 68'650 | | 68'650 | 52'700 | 15'950 | 30,0 |
| Einlagen Spez.F. | 38'100 | | 38'100 | | 38'100 | |
| Interne Verrechn. | 2'747'566 | 191'000 | 2'938'566 | 2'266'755 | 671'811 | 30,0 |
| Zusammen | 25'654'867 | 12'228'600 | 37'883'467 | 36'229'295 | 1'654'172 | 4,6 |

Tabelle 4

| | Zusammenzug Polit. Gemeinde | Voranschlag Schulgemeinde | Total |
|--------------------------|--------------------------------|------------------------------|-------------------|
| LAUFENDE RECHNUNG | | | |
| Gesamtertrag | 23'278'295 | 12'095'300 | 35'373'595 |
| Ordentl. Steuern 44%/86% | 4'928'000 | 9'632'000 | 14'560'000 |
| Grundsteuern | 2'500'000 | | 2'500'000 |
| Steuerkraftausgleich | 500'000 | | 500'000 |
| Steuerfussausgleich | 1'128'000 | 1'248'000 | 2'376'000 |
| Übriger Ertrag | 14'222'295 | 1'215'300 | 15'437'595 |

Die **Erträge** sind aus Tabelle 4 ersichtlich. Für 1995 wird mit einer Zunahme des 100%igen Steuerertrages um Fr. 500'000 gerechnet. Der Mehrertrag, welcher die 2%ige Steuerfusserhöhung (1995: 130%) bringen wird, kommt der Schulgemeinde zu. Der Ertrag der Grundsteuern wird unverändert auf 2,5 Mio. belassen.

Die Betriebsrechnung des Heims Breiten konnte trotz rückläufigem Staatsbeitrag durch eine Anpassung der Pensionsgelder ausgeglichen budgetiert werden. Das Budget des Heims Brunisberg sieht einen positiven Abschluss vor. Neu sind kantonale Beiträge für Pflege zugesichert.

Im Strassenwesen ergibt sich gegenüber dem laufenden Jahr ein grösserer Minderertrag, da 1995 nur ein Staatsbeitrag für den Aufwand 1994 budgetiert werden kann, während 1994 über zwei Staatsbeiträge für die Aufwendungen 1992 und 1993 abgerechnet wird.

Die Spezialfinanzierung der Wasserversorgung hat die gesetzlich zulässige Höhe erreicht. Der Mehrbetrag wird den Bezüglern durch die Herabsetzung des Wasserzinses 1995 gutgeschrieben. Für die Deckung des Aufwandüberschusses der Abfallbeseitigung werden seitens der Gemeinde Fr. 87'390 bevorschusst.

Die Investitionsrechnungen 1995 sehen Nettoinvestitionen von 4,2 Mio. (1994 8,3 Mio.) vor. Bei den grösseren Ausgaben handelt es sich um

- die Anschaffung einer Autodrehleiter für die Feuerwehr
- die Beiträge an die Spitäler Männedorf und Rüti sowie an die Wäckeringstiftung
- die Sanierungen in den Heimen
- das Trottoir an der Bahnhofstrasse
- den Bahnhofumbau in Feldbach
- den Leitungsersatz der Wasserversorgung
- die Nachführung des Gep
- die Investitionen für die Ara und
- die Beiträge an die Kehrlichtverwertung Kezo.

Um dieses Jahr den Budgetausgleich zu finden, musste im Einvernehmen mit dem Kanton eine Anzahl Kredite gekürzt werden. Der Beitrag 1995 an die Jugendmusikschule musste auf 40% der Ausgaben herabgesetzt werden.

Höhere Beiträge, wie sie von der Gemeindeversammlung im Dezember 1993 beschlossen worden sind, müssten 1995 mit einem zusätzlichen Steuerprozent (über dem Maximalsteuerfuss) finanziert werden. Auf Pilotprojekte, wie Sonnenkollektoren beim Heim Breiten, zusätzliche Vergünstigungen beim öffentlichen Verkehr usw. muss verzichtet werden. Projektierungsarbeiten für Vorhaben, deren Finanzierung nicht von Anfang an gesichert ist, dürfen nicht in Auftrag gegeben werden.

Der Anstieg der Steuerfüsse im Kanton wird sich verflachen. Die Gemeindesteuern werden nicht mehr im bisherigen Umfang zunehmen, da sich das kantonale Mittel verlangsamt erhöhen wird. Recht ungewiss ist, wie hoch in Zukunft die Grundsteuererträge ausfallen werden.

Die Anzahl Leer-Wohnungen sowie die bereits früher getätigten Landverkäufe lassen darauf schliessen, dass in nächster Zeit weniger Grundstücksgewinne anfallen werden.

Unbekannt sind auch die Auswirkungen der Steuergesetzrevision auf die Besteuerung künftiger Grundstücksgewinne.

Wichtig ist daher, dass die Gemeinde Hombrechtikon nach dem Saalbau und der Sanierung des Schulhauses Gmeindmatt in eine Konsolidierungsphase kommt. Das heisst, dass nur noch das zu realisieren ist, was notwendig und vom Gesetz vorgeschrieben ist. Die Umverteilung von Lasten vom Bund auf die Kantone und vom Kanton auf die Gemeinden sind nebst der Entwicklung der Zinssätze ebenfalls Einflüsse, die auch für unseren Gemeindehaushalt ihre Auswirkungen haben werden.

Leserbrief

Liebe Ährenpost

Als wir die letzte Ausgabe der Ährenpost (31.10.94) öffneten und mit Interesse lasen, fielen uns einige Beilagen in die Hände. Eine Beilage machte uns stutzig: Sie werben indirekt für eine obskure Heilpraxis, welche sich in unserem Dorf angesiedelt hat.

Als überzeugte Christen möchten wir betonen, dass wir uns mit solchen Heilpraktiken nicht einlassen sollten.

Hombi-Bürger: besinnt Euch Eurer Wurzeln! Unser Land ist auf den Namen Gottes gegründet. Wir brauchen keine komischen Wässerchen, Blüten etc. Wir hoffen sehr, dass sich die Ährenpost bei solchen Beilagen mehr Gedanken macht! Dürfte es auch einmal etwas Evangelistisches sein?

*Lydia Leppert-Kopp und
Rebekka Burgassi-Risler
Hombrechtikon*

Adventsmärt auf der Dörfli-Piazza

Zu Beginn der Adventszeit findet «im Hof der Dörfli-Geschäfte» erstmals ein grosser **Adventsmärt** statt. Zu diesem vorweihnächtlichen Dorfereignis werden über dreissig AnbieterInnen ein buntgemischtes Angebot präsentieren.

Viele Geschenkartikel auf den Marktständen erfreuen gross und klein. Lassen auch Sie sich inspirieren: Wo's nach Glühwein und Lebkuchen, nach erlesenen Teesorten und heissen Marronis duftet, ist Stimmung nach Winterabend mit Duft nach Kerzen und Tannenharz nicht weit. Und die festliche Beleuchtung erinnert fast an einen «Christkindlmarkt».

Die Dörfli-Geschäfte und die MarktfahrerInnen freuen sich auf eine Begegnung auf der verkehrtsabgewandten Piazza am 9. und 10. Dezember.



Hötter-Böx-Anlässe 1994

Malatelier 23./24. April

Das Malatelier anlässlich der Saaleinweihung war nicht «nur» ein Malatelier, sondern auch ein Platz zum Spielen und Basteln. Es entstanden schöne Scherenschnitte und viele Fingerfarben-Zeichnungen. Aber auch die Schaumstoff-Burg, die Stoffröhren und die Puppenecke luden zum Verweilen ein. Für alle Teilnehmer war es «dä Plausch».

SkULpTUR-Bau

26. September bis 1. Oktober

«Dä erscht Hombi-Mänsch», dies war das Thema dieser Projektwoche Skulpturbau, organisiert von der «Hötter Böx». So kamen in dieser Woche einige jüngere Buben und Mädchen, um an diesem Projekt teilzunehmen. Für einige war es etwas Neues, so eine Gestalt aufzubauen, für andere faszinierend, so eine Skulptur zu bauen. Es kamen Mädchen wie auch Buben im Alter zwischen zehn und zwanzig Jahren bei der alten Post vorbei, die einen nur zum Schauen, die anderen legten fest Hand an. So wurde gesägt, gebohrt, diskutiert, umgebaut usw.

Für diejenigen, welche daran gebaut haben, war es sicherlich ein sehr schönes Erlebnis, an dieser Skulptur zu bauen. Sie ist für das eigene Dorf und kann immer wieder angesehen werden im Mehrzweckgebäude.

Der Skulpturbau ist nun vorbei, «dä erscht Hombi Mänsch» ist fertiggestellt und wurde am 9. November der Gemeinde Hombrechtikon übergeben. Wir hoffen nun, dass diese Skulptur noch lange stehen und von vielen Hombrechtikern besichtigt wird.

Peter Bamert



Open Air Hombi 13. August

Ferien, Street-Parade in Zürich, Chilbis in den Regionen und ein Überangebot von Festivals und Open Airs mögen die Gründe sein, dass nur etwas 180 Open Air-Hungrige am 13.8. auf die Tobelwiese gepilgert sind. Es wäre aber falsch zu glauben, dass diese Leute es nicht fertigbringen würden, eine Ambiance zu schaffen, die Open Air-würdig ist. Von Hombi spielten zwei Bands auf: Crashlanding mit Punk- und die Hombi-Band mit Berner Mundart-Rock. Die Anwesenden genossen die insgesamt acht Bands auf ihre Weise: friedliches Zusammensein, nichts wurde erzwungen. Fussbälle, Frisbees, riesige aufblasbare Gummibälle und dergleichen für gross und klein lagen den ganzen Tag bereit.

Das zweite Open Air Hombrechtikon ist vorbei. Die gewünschte Anzahl Publikum blieb aus, und man kann die Frage stellen, ob sich ein solcher Aufwand auch für die Zukunft lohnen wird. Schade wäre es, wenn es keine Fortsetzung von «Hötter Böx» geben würde.

Pius Zumbühl,
Urban Brühwiler

«Hombi-OL 26. März

In den acht ausgeschriebenen Laufkategorien starteten 372 Personen, d.h. 117 Gruppen. Die meisten Teilnehmer waren in der Kategorie Familie auszumachen, nämlich insgesamt 57 Gruppen. Die 29 ausgesteckten OL-Posten waren je nach Alterskategorie im Gebiet Buen, Wispeter, Herrenholz, Uetzikon bis zum Buechstutz ausgesteckt. Am Ziel beim Chilehof bei Gemeindepräsident Max Baumann, wo die Laufzeit ausgerechnet wurde, konnten alle aktiven OL-Läuferinnen und -läufer ihren Durst mit Tee, Bouillon oder Punsch löschen. Danach be-

gaben sich die OL-Mannschaften gemütlich zum Ausgangspunkt zurück. Dort konnte man mit seinem Wissen über die Gemeinde Hombrechtikon noch eine Zeitgutschrift auf die Laufzeit erlangen. In jeder Kategorie mussten zehn verschiedene Fragen beantwortet werden. Wer wusste wohl, wie hoch der Turm der reformierten Kirche ist? Wie der Abfluss des Lütelsees heisst? Wie der Name der berühmten Mundartdichterin von Hombrechtikon lautete? etc. etc. Nach der Abgabe der Postenlaufkarte und des Fragebogens erhielten alle OL-TeilnehmerInnen einen Bon für eine Grillwurst sowie einen limitierten und nummerierten Erinnerungspin «800 Jahre Hombrechtikon HOMBI-OL». Dieser einmalige Pin freute gross und klein. Die zahlreichen lauf- und sportfreudigen HombrechtikerInnen wurden von einem engagierten Helferteam bester versorgt. Der «HOMBI-OL» darf als Auftakt zum 800-Jahr-Jubiläum als gelungene sportliche Veranstaltung bezeichnet werden.

Silvia Baumann,
Präsidentin Jugendturnen TVH

Wer ist Hötter Böx?

Anlässlich der Jugendhaus-Wiedereröffnung im September 1992 haben die Jugendvereine erstmals unter dem Namen «Hot Box» zusammengearbeitet. Zum 800-Jahr-Jubiläum findet diese Zusammenarbeit eine Fortsetzung in der Steigerung «Hötter Böx». Es sind diesmal die Verbände Blauring/Jungwacht, CVJM/F, PfadfinderInnen, Jugi Turnverein, der Jugend- und Freizeitverein, das Jugendhaus sowie engagierte junge Erwachsene dabei. Die Hauptabsicht von «Hötter Böx» ist, das Angebot für Kinder und Jugendliche im Dorf um einige Anlässe zu vergrössern (mehr dazu in diesem Bericht). Zudem wird mit dieser Zusammenarbeit der Dialog unter den Jugendverbänden gefördert, es werden Ideen ausgetauscht und Daten abgesprochen. Somit können grösstenteils Datenkollisionen und Unstimmigkeiten vermieden werden. Ob in Zukunft eine vielleicht noch «Höttere Böx» bestehen und weitere Anlässe organisieren wird, ist momentan noch ungewiss. Sicher ist jedoch, dass der Dialog unter den Verbänden weitergeführt wird, um zukünftig ein noch grösseres Angebot für Kinder und Jugendliche zu gestalten.

Aktuelles aus der Bibliothek

Nebst der Ausleihe von Büchern und anderen Medien bietet die Bibliothek regelmässig die Möglichkeit, Geschriebenes durch Zuhören und Zuschauen zu erleben. Auf zwei dieser Veranstaltungen möchten wir hinweisen:

Max Bolliger liest Geschichten und erzählt von seiner Arbeit

für Kinder von sechs bis zehn Jahren

Max Bolliger ist ausgebildeter Lehrer, diplomierter Heilpädagoge, erfahrener Medienautor und seit vielen Jahren als freier Schriftsteller tätig. Der zurzeit wohl bekannteste Schweizer Jugendbuchautor konnte bis heute über eine halbe Million Leser begeistern. Besonders eindrücklich sind seine Bilder- und Geschichtenbücher, wie «Die Kinderbrücke», «Das Riesenfest» oder «Stummel».

Wer nun allerdings eine heile «herzige Teddybärenwelt» erwartet, sieht sich getäuscht. Als Heilpädagoge kennt und erlebt Max Bolliger die Probleme der Kinder hautnah. Isolation, Familienkonflikte, der Verlust eines geliebten Menschen oder Tieres werden in seinen Geschichten thematisiert und verarbeitet, ohne allerdings die Kinder mit allem Leid dieser Welt zu konfrontieren.

Seinen Lieblingsautor kennenlernen. Seine Geschichten ansehen. Etwas über seine Arbeit erfahren. Fragen stellen. Ein Schriftsteller «zum Anfassen» – am Mittwoch, 7. Dezember um 14 Uhr (bei grossem Andrang auch 15 Uhr) – in der Bibliothek.

«Das Leben ist gar nicht so. Es ist ganz anders.»



Die Schauspielerin Silvia Jost liest und spielt Texte von Kurt Tucholsky

Kurt Tucholsky wurde 1890 in Berlin geboren. Sein Weg als Feuilletonist und Chansondichter ist eng mit der Weimarerrepublik verbunden. Er wollte sich als Mahner und Warner verstanden wissen, seine Kunst war Gebrauchskunst. Kenner haben ihn als den Anwalt der Unterdrückten, den Spötter, bissigen Kritiker, aber auch den Spassmacher und Melancholiker bezeichnet. Tucholsky litt an der Politik. Zu Hitlers Zeiten wurde dieses Leiden so übermächtig, dass er es nicht mehr zu formulieren mochte. Am 21. Dezember 1935 schied er freiwillig in Schweden aus dem Leben, aus der Heimat ausgebürgert, seine Bücher in Deutschland verboten.

Silvia Jost ist seit 1972 freischaffende Schauspielerin und arbeitet an diversen Theatern in Deutschland und in der Schweiz. Am Radio ist sie in Hörspielen, Kindergeschichten und kabarettistischen Sendungen zu hören, in Stücken wie «My Fair Lady» und «Der Schwarze Hecht» wirkte sie in Musicals mit. Bekannt wurde Silvia Jost vor allem durch Filme wie «Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner», «Die Schweizermacher», «Tage des Zweifels». Am Fernsehen war sie unter anderem in «Der Chinese», «Eurocops» und als weibliche Hauptdarstellerin in der Serie «Motel» zu sehen. Daneben ist Silvia Jost immer wieder mit ihrem Soloprogramm «Kurt Tucholsky» und «Kleine Frau, was nun» unterwegs.

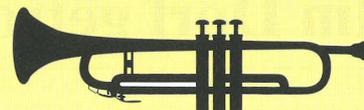
In unserer Bibliothek zu Gast ist sie an der Sonntagsmatinée, 15. Januar 1995 um 11 Uhr.

Während der Adventszeit wie immer ein Extratisch mit grosser Auswahl von:
Weihnachtsbüchern, -CDs, -Kassetten und Bastelbüchern.

Öffnungszeiten:

| | |
|-------------------------|-----------------|
| Montag und Freitag | 15.30–17.30 Uhr |
| Dienstag und Donnerstag | 18.30–20.30 Uhr |
| Mittwoch und Samstag | 10.00–12.00 Uhr |

Die Bibliothek bleibt während den Weihnachtsferien (24.12.94 - 2.1.95) geschlossen.



Adventskonzert der Jugendmusikschule

Adventszeit – die Zeit der Vorfreude und Freude. Martin Albrecht und Matthias Marti erfreuen Sie mit festlicher Musik für Trompete und Orgel aus der Barock- und Neuzeit. Es sind heitere, gefällige Musikstücke. Martin Albrecht ist seit August 1994 Trompetenlehrer an der Jugendmusikschule Hombrechtikon, Matthias Marti unterrichtet Orgel und ist Organist in Fällanden. Beide Musiker spielen seit ihrer Ausbildungszeit zusammen Kammermusik. Diese Adventsmusik findet in der reformierten Kirche statt (s. Veranstaltungskalender).

Die Jugendmusikschule und die beteiligten Musiker laden Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alle Musikfreunde herzlich ein (Dauer: ca. eine Stunde).

Spielsch au es Instrument?

Neuanmeldungen für das Früh- sommersemester 1995 (Februar–Juli)

Die Jugendmusikschule bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Unterricht auf folgenden Instrumenten in Einzel-, zum Teil Zweierunterricht an:

- Gitarre, Violine, Bratsche, Cello
- Klavier, Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete
- Harfe, Akkordeon

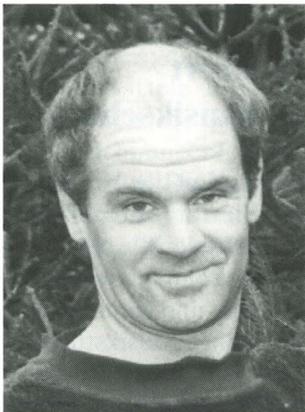
Gruppenkurse:

- Rhythmik (in der Gruppe der Erstklässler sind noch Plätze frei)
- Ballett

Anmeldungen für die musikalische Früherziehung, musikalische Grundschule und den Klassenblockflöten-Unterricht sind erst auf das neue Schuljahr 1995/96 möglich.

Für Beratung und Auskünfte steht Ihnen die Schulleiterin, Frau Elsbeth Meier-Alder, Telefon 42 42 92, gern zur Verfügung. Die An- und Abmeldefrist läuft bis 15. Dezember.

«Im Dorf getroffen»



Name: Paul Kuriger
Geb. Datum: 12. Juli 1953
Beruf: Landwirt/Forstwart

Advent ist für viele Menschen die Zeit der Vorbereitungen und Einkäufe für die kommenden Festtage. Was für eine Bedeutung haben diese speziellen Wochen im Jahr für Sie und Ihren Vater?

Auch für uns ist die Vorweihnachtszeit etwas Besonderes, denn eine unserer Aufgaben neben der Führung des Landwirtschaftsbetriebes ist der Verkauf von Christbäumen aller Art – und dies in der dritten Generation. Es war schon meinem Grossvater ein Anliegen, möglichst jedem Kunden einen passenden Baum zu besorgen.

Sie haben in Ihrem Angebot die einheimische Rottanne und verschiedene Edeltannen. Woher stammen sie?

Wir besitzen eigenen Wald und bewirtschaften dazu auch noch fremde Forste. Die Rottannen stammen, soweit es die Natur zulässt, aus diesen Waldungen, die Edeltannen aus Baumschulen und vor allem aus nordischen Ländern.

Während der Sommermonate gilt es, die Bäume zu bezeichnen, die gefällt werden können oder sogar müssen. Ich habe dann frühzeitig eine ziemlich genaue Übersicht über das eigene Angebot. Die Edeltannen werden Ende November per Lastwagen zu den Grosshändlern gebracht, wo ich dann das Sortiment ergänzen kann.

Wäre es nicht möglich, die ganze Produktion in der Schweiz anzusiedeln?

Leider nein. Es gibt viele Gründe dafür. Unsere Wälder werden immer mehr

von Laubbäumen dominiert. Diese vermehren sich meist selber, sind weniger krankheitsanfällig und werden auch seltener von Schädlingen befallen als Nadelbäume. Auch Sturm- und Hagelschäden wirken sich nicht so stark aus. Laubbäume sind jedoch bekanntlich nicht als Christbäume geeignet. Da es fünf bis zehn Jahre braucht, bis eine Tanne das «Christbaumalter» erreicht, müssten grosse Vorinvestitionen geleistet werden, die doch mit vielen Risiken verbunden wären.

Wenn ich hier noch folgenden Gedanken einflechten darf: Es gibt immer wieder Spaziergänger, die Mühe haben, uns beim Fällen von Bäumen zuzusehen, weil sie nicht wissen, dass ein Baum – und insbesondere Nadelbäume – genügend Platz braucht, um überhaupt richtig wachsen und gedeihen zu können. Es braucht eine genaue Kontrolle, dass der Wald nicht zu dicht wird. Ohne Sonnenlicht kann kein Baum überleben, das heisst, wir müssen eine



Paul Kuriger sen.

natürliche Auslese machen, dabei aber nicht unterlassen, in gleichem Masse wie wir Bäume fällen, auch wieder für «Nachwuchs» zu sorgen.

Es ist wie im Leben, auch da muss hie und da der eine oder andere gehen, um einem Nachfolger Platz zu machen.

Seit über achtzig Jahren ist Ihre Familie bemüht, diesen Kriterien der Waldpflege und des Lebens zu folgen, unzählige Kunden profitieren davon. Es ist bestimmt im Sinne aller, wenn ich Sie nun bitte aufzuzeigen, wie man am besten zu einem geeigneten Christbaum kommt.

Die Erfahrung zeigt, dass der Baum das richtige Volumen haben sollte. Gut wäre es, den zukünftigen Standort in der Wohnung auszumessen, um die richtige Grösse zu ermitteln. Farblich sollte er keinen Gelbstich haben und die Astverteilung regelmässig sein.

Wie soll man den erstandenen Baum aufbewahren, damit er am Weihnachtstag wirklich in seiner ganzen Pracht erstrahlen kann?

Die richtige Lagerung ist etwas vom Wesentlichsten. Trockene, warme Luft ist Gift für die Bäume und natürlich auch für den anderen Tannenschmuck. Darum sollte der Aufbewahrungsort kühl und etwas feucht sein. Gartenbesitzer stecken ihren Baum am besten in die Erde, wenn ein Balkon vorhanden ist, stellt man den Baum an einen geschützten Ort. In einem geeigneten Gefäss mit genügend Wasser wird jeder Christbaum die Zeit bis zum Heiligabend gut überstehen. In geheizten Räumen empfiehlt es sich ebenfalls, für die nötige Wasserzufuhr zu sorgen und dabei nicht zu vergessen, Vorkehrungen für eine eventuelle Brandbekämpfung zu treffen. Ein nasses Tuch zum Beispiel kann viel Schaden verhindern. Selbstverständlich kann jede Kundin und jeder Kunde «seinen Baum» auch vorsorglich auswählen, wir reservieren ihn dann bis Weihnachten.

Ihre Ratschläge und Hilfestellungen können bestimmt viel dazu beitragen, die Freude am Christbaum noch um einiges zu vergrössern. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Vater, dass Sie sich noch lange zu den unentbehrlichen Helfern des Christkinds zählen dürfen, denn was wäre Weihnachten ohne Tannenbaum?!

Vreni Honegger-Lehmann

«Dazugehören!?!»

Chancen und Gefahren für Jugendliche in Gruppen

Seit den 70er Jahren hat die Gleichaltrigengruppe (Peergroup) – neben der Familie – insbesondere für Jugendliche zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Die Aktivitäten der Jugendlichen in den Gleichaltrigengruppen entziehen sich weitgehend der Einflussnahme der Eltern. Oft erfährt man aus der eigenen Gemeinde oder aus den Medien von «Rauchergrüppchen», kriminellen Jugendbanden oder drogenkonsumierenden Gruppen. Dies kann bei Eltern Angst und Verunsicherung auslösen.

In diesem Vortrag (mit anschliessender Diskussion) wollen wir einerseits auf diese Gefahren eingehen. Andererseits wollen wir Ihnen die gesellschaftliche Bedeutung von Jugendkulturen sowie die Funktion der Peergroup in der Entwicklung und im Ablösungsprozess vom Elternhaus entgegensetzen. Weiter werden wir auf einzelne Jugendszenen und -kulturen eingehen.

ReferentInnen:

Rita Steiner, Sozialpädagogin und Familientherapeutin

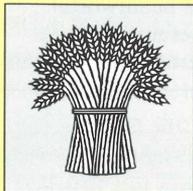
Olivier Andermatt, lic. phil. Psychologe

(MitarbeiterInnen der Jugendberatung Samowar in Meilen)

Zeit: Montag, 23. Januar 1995, 20 Uhr

Ort: Ref. Gemeindsaal

1 9 9 5



Hombrechtikon

12 Fotoimpressionen von Beat Marti

Der Jahreskalender mit Fotoaufnahmen von Beat Marti kann zum Preis von Fr. 10.— bei der Gemeindeverwaltung (Schalter Einwohnerkontrolle) bezogen werden.)

Die EKZ-Filiale in Hombrechtikon in neuer Umgebung

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich wagen den Schritt nach vorne. Sie gehen mit dem Wandel der Zeit und dem Wandel des Dorfkerns von Hombrechtikon. Bis Ende November 1994 werden die neuen Räumlichkeiten im Zentrum Breitlen mit der modernsten Installationstechnik ausgestattet, damit an Ort und Stelle den interessierten Kunden und Bauherren eine «Musterinstallation» demonstriert werden kann.

In den letzten Jahren wurde das Verkaufssortiment bedeutend vergrössert. Der Platz am bisherigen Standort an der Grüningerstrasse wurde knapp, und eine neue Lösung drängte sich auf. Das Filialleiter-Ehepaar, Jörg und Berti Rinderknecht, ist stolz, eine der modernsten der 42 EKZ-Filialen führen zu dürfen. Das Verkaufsteam, unter der Leitung von Frau Rinderknecht, freut sich, der Kundschaft in den neu gestalteten Verkaufsräumen das vielseitige

Sortiment an energiesparenden Haushaltgeräten und Beleuchtungskörpern vorzuführen. Die dazugehörige Fachberatung ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Bei Störungen an der elektrischen Hausinstallation steht Herr Rinderknecht mit seinen eingespielten Mitarbeitern mit Rat und Tat zur Seite. Die Planung und Ausführung von elektrischen Installationen in Neu- und Umbauten, die prompte Erledigung von Reparatur- und Serviceaufträgen sowie die kompetente Beratung von Stromkunden in allen Belangen der elektrischen Energie gehören zu ihrem Aufgabenkreis. Dank dem 24-Stunden Pikettdienst sind die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich jederzeit für ihre Kunden erreichbar.

Die Einweihung der neuen EKZ-Filiale im Zentrum Breitlen findet am **Samstag, 3. Dezember 1994**, statt. Zu diesem Fest ist jedermann, gross und klein, herzlich eingeladen.

Aufnahme neuer Bürger

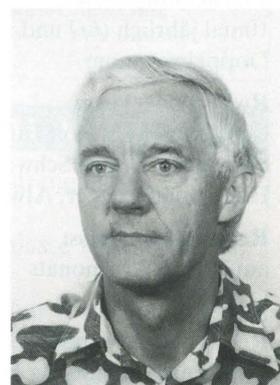
An der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember sollen die folgende Einwohner eingebürgert werden:



Petr und Sylvia Kolacek-Cejkova, mit Kindern Klara und Ondrej, wohnhaft Eichwisstrasse 17 (tschechoslowakische Staatsangehörige)



Jaroslav und Vera Uhricek-Votavova, wohnhaft Eilweg 10 (tschechoslowakische Staatsangehörige)



Wir gratulieren

Dezember

zum 80. Geburtstag

30. Dezember
Maria Zuber-Stierli, Langgass 8

zum 85. Geburtstag

6. Dezember
Regula Kundert, Altersheimstrasse
6. Dezember
Pauline Schweizer-Roye, Etzelstrasse 6
25. Dezember
Flora Gschwend-Mosch,
Waffenplatzstrasse 25

zum 92. Geburtstag

16. Dezember
Karolina Müller-Goth, Etzelstrasse 6

zum 94. Geburtstag

5. Dezember
Bertha Aebi-Weber, Mürtschenweg 5

Januar

zum 80. Geburtstag

16. Januar
Willi Zimmermann,
Bahnhofstrasse 11, Feldbach
18. Januar
Emil Hürlimann, Eichwisstrasse 31

zum 85. Geburtstag

20. Januar
Louise Hammer-Arnold, Etzelstrasse 6

zum 90. Geburtstag

25. Januar
Ida Bodmer, Altersheimstrasse

zum 92. Geburtstag

26. Januar
Magdalena Löber-Zucker, Schwöster-
rainstrasse 1303, Feldbach

zum 93. Geburtstag

9. Januar
Ferdinand Wilhelm, Heimstrasse 948

IMPRESSUM

Herausgeber:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise:

10mal jährlich (6/7 und 11/12 als
Doppelnummer)

Redaktions-Team:

Max Baumann, Rolf Butz, Vreni
Honegger, Eugen Schwarzenbach,
Erich Sonderegger, Alwin Suter

Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

Adresse:

Redaktion Ährenpost,
Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 3. Dezember
19.30 Uhr
Altersheim Sonnengarten

Konzert

Maurico Padovani, Violine, und Pi Chin Chien,
Violoncello, spielen Werke von J. Haydn, R. Glière,
E. Wolf-Ferrari und M. Ravel
(Altersheim Sonnengarten)

Sonntag, 4. Dezember
13.00 - 16.00 Uhr
Dorfmuseum

Museum Stricklerhuus offen (Pro Hombrechtikon)

Sonntag, 4. Dezember

Abstimmung

Mittwoch, 7. Dezember
20.00 Uhr
Gemeindesaal

Gemeindeversammlung (Gemeinderat)

Mittwoch, 7. Dezember
14.00 Uhr
(bei Grossandrang auch 15 h)
Bibliothek

Max Bolliger liest Geschichten und erzählt von seiner Arbeit für Kinder von 6 - 10 Jahren (Bibliothek)

Freitag, 9. Dezember
14.00-21.00 Uhr
Samstag, 10. Dezember
10.00-18.00 Uhr
Dörfli-Piazza

Adventsmärt (Dörfli-Kommission)

Sonntag, 11. Dezember
16.00 Uhr
Altersheim Sonnengarten

Klavier-Rezital

Gilles Landini spielt Werke von Frédéric Chopin
(Altersheim Sonnengarten)

Sonntag, 11. Dezember
17.00 Uhr
ref. Kirche

Adventskonzert

Festliche Abendmusik für Trompete und Orgel,
mit Martin Albrecht, Trompete, und Matthias Marti,
Orgel (Jugendmusikschule)
Eintritt frei - Kollekte zur Deckung der Unkosten

Montag, 2. Januar
10.00 Uhr
Gemeindesaal

Neujahrsempfang

(Verkehrsverein und Gemeinderat)

Sonntag, 15. Januar
11.00 Uhr
(Apéro ab 10.30 Uhr)
Bibliothek

«Das Leben ist gar nicht so. Es ist ganz anders.» Silvia Jost (Schauspielerin) liest und spielt Texte von Kurt Tucholsky (Bibliothek)

Samstag, 21. Januar
19.30 Uhr
Gemeindesaal

Jahreskonzert mit Uniformenweihe (Jugendmusik oberer rechter Zürichsee)

Montag, 23. Januar
20.00 Uhr
Ref. Kirchengemeindesaal

Vortrag «Dazugehören!?» (Elternschule)

Mittwoch, 25. Januar
17.30-20.30 Uhr
kath. Kirchengemeindesaal

Blutspende (Samariterverein)

Donnerstag, 26. Januar
19.30 Uhr
Gemeindesaal

Wie fülle ich meine Steuererklärung aus?

Diese und andere Fragen beantwortet
Eugen Good (kant. Steueramt)
(organisiert durch: Steueramt Hombrechtikon)

Abfuhrwesen



Gartenabraum

Sträucher, Laub, Rosenschnitt (keine Wurzelstöcke und keine Küchenabfälle)
Mittwoch, 14. Dezember ab 06.30 Uhr bereitstellen, ganzes Gemeindegebiet

Christbaumabraum

Mittwoch, 11. Januar ab 06.30 Uhr bereitstellen, ganzes Gemeindegebiet

Metallabfuhr

Einzelstücke max. 30 kg schwer und 1.5 Meter lang (nicht mitgenommen
werden: elektrische Geräte, Kühlschränke, Tiefkühltruhen)
Mittwoch, 25. Januar 1995, ab 06.30 Uhr bereitstellen, ganzes Gemeindegebiet